

Ein Hallenbad gab es nicht in Ayeman Jamals Heimat Äthiopien, damals, als er mit den anderen Kindern seines Dorfes im nahen Fluss Welmal badete. Darin spielten die Kinder, sprangen von einem Felsklotz hinein und warfen sich Algenknäuel zu. Nach seiner Flucht in die Schweiz vor drei Jahren landete Ayeman in Schwyz, dort wohnt er seither in einer Notunterkunft. Sofort meldete er sich für einen Schwimmkurs an, als er von diesem Angebot hörte. Ziemlich streng, fand er, und nicht sehr spassig. Aber er lernte, sich sicher im Wasser zu bewegen.

Beim Zuhören frage ich mich sofort, wie es möglich ist, in bloss drei Jahren so gut Deutsch zu lernen. Ayeman sprudelt, seine Begeisterung ist ansteckend. Es wundert mich nicht, als er erzählt, die Schwimmtechniken nach Kursabschluss selber vertieft zu haben, und zwar meisterhaft. Er wurde so gut, dass er bald einen anderen eingewanderten Jugendlichen unterrichten konnte. Ayeman ist ein begabter Lehrer. Sein Schüler hatte nach einem Jahr alles gelernt und benötigte keine Unterstützung mehr.

Saifullah, genannt Safi, flüchtete vor zweieinviertel Jahren aus Afghanistan in die Schweiz. Er wusste bereits, dass es viel Wasser gibt in unserem Land und dass die Menschen sich oft darin aufhalten. Deshalb wollte er unbedingt schwimmen lernen, obwohl er grosse Angst davor hatte. «Wenn ich schwimmen kann, gehe ich nicht unter.» In seinen Augen lese ich, dass er das Leben meint. Auch er berichtet in fließendem Deutsch und mit ebenso wachem Blick. Er fragte bei Hanna Gerig an, ob sie Schwimmlehrer kenne. Es kam zum Treffen mit Ayeman und funkte sofort. Die Beiden verabredeten sich im Hallenbad City in Zürich, seither steigen sie jeden Freitag ins Becken. Safi hat immer noch grossen Respekt vor der Tiefe. Vergangenen Sommer hat er einen Freund verloren, der seinen Landsmann, einen Nichtschwimmer, aus der Limmat retten wollte. Das gelang ihm, er ertrank aber dabei. Es ist der einzige traurige Moment in unserem Gespräch. Dann schwärmt Safi vom Delphinschwimmen. Was für eine grossartige Technik, kraftvoll, elegant. Die möchte er noch lernen. Ayeman lacht, er ist stolz auf seinen Schüler.

Wer sich nicht bewegt, wird fortgetrieben

Ayeman und Safi →

Was ist denn, wenn Safi Delphinschwimmen kann? Beide plätzen gleichzeitig heraus: wir machen weiter. Wir sind Freunde geworden, auch ohne Wasser.

Auf Safis Stirn legen sich Falten. Er hat gerade die Zusage für eine Lehrstelle als FaGe erhalten. Eine wunderbare Nachricht, der Freitag wird aber nicht mehr frei sein. Dann gehen wir am Wochenende, schlägt Ayeman vor. Er kämpft immer noch um einen Ausbildungsplatz und beschreibt, wie schwierig es ist mit einer N- oder F-Bewilligung, ein Teufelskreis. Hinter seinem sympathischen Lachen ist die Sorge spürbar, aber sofort ermutigt er sich selber: «Ich will niemals stehenbleiben, weisst du, man muss sich immer bewegen, wie im Wasser.»

Florin Tschurr
Freiwilliger bei Solinetz

